

Es dunkelt schon in der Heide

Volkslied

Satz: J.M.O.

S

1. Es dun - kelt schon in der Hei - de, nach Hau - se lasst uns gehn! Wir
 2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, sie rausch - te durch das Korn; Ich
 3. "Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, so hab ich doch das mein. So
 4. Ein Krän - ze - lein von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein von Klee. Zu

A

1. Es dun - kelt schon in der Hei - de, nach Hau - se, nach Hau - se lasst uns gehn! Wir
 2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, sie rausch - te, sie rausch - te durch das Korn; Ich
 3. "Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, so hab ich, so hab ich doch das mein. So
 4. Ein Krän - ze - lein von Ro - sen, von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein von Klee. Zu

T

1. Es dun - kelt schon in der Hei - de, nach Hau - se lasst uns gehn! Lasst uns gehn! Wir
 2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, sie rausch - te durch das Korn, durch das Korn; Ich
 3. "Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, so hab ich doch das mein, das mein. So
 4. Ein Krän - ze - lein von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein von Klee, von Klee. Zu

B

1. Es dun - kelt schon in der Hei - de, nach Hau - se lasst uns gehn! Wir
 2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, sie rausch - te durch das Korn; Ich
 3. "Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, so hab ich doch das mein. So
 4. Ein Krän - ze - lein von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein von Klee. Zu

6

1. ha - ben das Korn ge schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert. Wir Schwert.
 hört mein Feins - lieb kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn. Ich lorn.
 wol - len wir bei - de mit - nan - der uns win - den ein Krän - ze - lein. So lein.
 Frank - furt auf der Brük - ke, da liegt ein tie - fer Schnee. Zu Schnee.

2.

ha - ben das Korn ge schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert. Wir Schwert.
 hört mein Feins - lieb kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn. Ich lorn.
 wol - len wir bei - de mit - nan - der uns win - den ein Krän - ze - lein. So lein.
 Frank - furt auf der Brük - ke, da liegt ein tie - fer Schnee. Zu Schnee.

5. Der Schnee der ist zerschmolzen, / das Wasser läuft dahin; / kommst mir aus meinen Augen, / kommst mir aus meinem Sinn.!

6. In meines Vaters Garten, / da stehn zwei Bäumelein; / der eine trägt Muskatzen, / der andere Braunnägelein.

7. Muskatzen, die sind süße, / Braunnägelein sind schön; / wir beide müssen uns scheiden, / ja scheiden, das tut weh.

(Der Text dieses Lied ist aus mehreren Liedern zusammengesetzt worden, z.B. "Ich hört ein Sichlein rauschen" und ist in dieser Form bereits seit 1535 bekannt; die Melodie kam zu Beginn des 19. Jahrhunderts hinzu. Die 4. Strophe ist in vielen Varianten bekannt: "Zu Straßburg an der Brucken..., Zu Frankfurt an der Oder..., Zu Braunschweig / Koblenz auf der Brücke...")